

GILLES DELEUZE

„Qu'est-ce qu'un acte de création?“

Übersetzung: Eva Moldenhauer

...

Nehmen wir an, die Information sei dieses kontrollierte System der Losungen, die in einer gegebenen Gesellschaft im Umlauf sind. Was hat das Kunstwerk mit alledem zu schaffen? Doch sprechen wir nicht vom Kunstwerk, sondern sagen wir lediglich, daß es die Gegeninformation gibt. Sogar in Ländern, in denen die Diktatur herrscht, gibt es - unter besonders schweren und grausamen Bedingungen - Gegeninformation. Zur Zeit Hitlers sorgten die Juden, die aus Deutschland kamen und uns als erste über die Existenz von Vernichtungslagern in Kenntnis setzten, für Gegeninformation. Freilich bleibt festzuhalten, daß die Gegeninformation nie ausgereicht hat, irgend etwas zu bewirken. Keine Gegeninformation hat Hitler je behindert. Außer in einem Fall. Und um welchen Fall handelt es sich ? Das ist der springende Punkt. Die einzige Antwort wäre, daß die Gegeninformation erst dann tatsächlich wirksam wird, wenn sie ein Akt des Widerstands ist - was sie naturgemäß ja auch ist - oder zu einem solchen wird. Und der Akt des Widerstands ist weder Information noch Gegeninformation. Die Gegeninformation kann nur dann wirksam sein, wenn sie zum Widerstandsakt wird.

Welche Beziehung besteht zwischen Kunstwerk und Kommunikation? Keine. Das Kunstwerk hat nichts mit Kommunikation zu tun. Das Kunstwerk enthält nicht die geringste Information. Dagegen besteht eine grundlegende Affinität zwischen einem Kunstwerk und einem Widerstandsakt. Und genau hier hat es etwas mit der Information und der Kommunikation als Widerstandsakt zu tun. Worin aber besteht diese geheimnisvolle Beziehung zwischen einem Kunstwerk und einem Widerstandsakt, wenn den Menschen, die Widerstand leisten, sowohl die nötige Zeit wie manchmal die nötige Bildung fehlt, um irgendeine Beziehung zur Kunst zu haben ? Ich weiß es nicht. Malraux entwickelt einen schönen philosophischen Begriff; er sagt etwas sehr Einfaches über die Kunst, er sagt, sie sei das einzige, was dem Tod widerstehe.

Kehren wir zum Anfang zurück: Was macht man, wenn man Philosophie macht ? Man erfindet Begriffe. Und hier finde ich daß dies die Basis eines schönen philosophischen Begriffs ist. Denken Sie nach ... Was widersteht dem Tod ? Man braucht nur eine dreitausend Jahre alte Statuette zu sehen, um Malraux' Antwort für eine ziemlich gute Antwort zu halten. Und so könnte man unter dem Gesichtspunkt, der uns beschäftigt, sagen, daß die Kunst das ist, was widersteht, auch wenn sie nicht das Einzige ist, das widersteht. Daher die enge Beziehung zwischen Widerstandsakt und Kunstwerk. Nicht jeder Widerstandsakt ist ein Kunstwerk, obwohl er in gewisser Weise ein solches ist. Und nicht jedes Kunstwerk ist ein Widerstandsakt, auch wenn es in gewisser Weise einer ist.

Nehmen Sie zum Beispiel den Fall der Straubs, wenn sie die erwähnte Trennung zwischen akustischer Stimme und visuellem Bild vollziehen: die Stimme steigt auf, steigt auf, steigt auf, und das, wovon sie spricht, sinkt unter die nackte, wüste Erde, die keinen unmittelbaren Bezug zum Klangbild hatte. Was aber ist dieser Sprechakt, der aufsteigt, während sein Gegenstand unter die Erde sinkt ? Widerstand. Widerstandsakt. Und im gesamten Werk der Straubs ist der Sprechakt ein Akt des Widerstands. Von *Moses und Aron* bis zum letzten Kafka und von *Nicht versöhnt*. bis zu Bach. Bachs Sprechakt ist seine Musik, die der Widerstandsakt ist, ein aktiver Kampf gegen die Aufteilung zwischen Heiligem und Profanem. Dieser Widerstandsakt gipfelt in einem Schrei. So wie es einen Schrei in *Wozzek* gibt, so gibt es einen Schrei in Bach: »Hinaus! Hinaus! Geht, ich will euch nicht sehen!« Wenn die Straubs diesen Schrei hervorheben, den Schrei Bachs oder den der schizophreneren alten Frau in *Nicht versöhnt*, dann muß dies alles einem doppelten Aspekt Rechnung tragen. Er ist menschlich, und er ist auch der Akt der Kunst. Nur der Widerstandsakt widersteht dem Tod, sei es in Form eines Kunstwerks, sei es in Form eines Kampfs der Menschen.

Welche Beziehung besteht zwischen dem Kampf der Menschen und dem Kunstwerk? Die allerengste und für mich die geheimnisvollste. Genau das, was Paul Klee meinte, als er sagte: »Das Volk fehlt.« Das Volk fehlt und fehlt gleichzeitig nicht. Das Volk fehlt: das will heißen, daß diese grundlegende Affinität zwischen dem Kunstwerk und einem Volk, das noch nicht existiert, nicht klar ist und nie klar sein wird. Es gibt kein Kunstwerk, das sich nicht an ein Volk wendet, das noch nicht existiert.